

Legende am Ende? TV-Club macht dicht, die Zukunft ist ungewiß

Noch bilden sich jeden Donnerstag abend Schlangen vor dem Hörsaalgebäude der Fakultät für Biowissenschaften in der Johannisallee. Hier versammeln sich Mitglieder und Freunde des TV-Clubs.

1970 gründeten Kommilitonen der Tierproduktion und Veterinärmedizin

den TV-Club. Discos und der große TV-Fasching gehören seitdem zum festen Veranstaltungsrepertoire. Ehemalige Mitglieder des Clubs verlieren sich nicht aus den Augen.

Die Studenten aus Kamerun beispielsweise begehren schon seit Jahren ihren Nationalfeiertag im Club.

Sowohl der Uni als auch der Stadt liegt viel am Erhalt des Clubs. Zwei Möglichkeiten werden verhandelt. Entweder zieht der Club nach der Sanierung wieder in die Johannisallee zurück.

Die Stadt findet einen akzeptablen Alternativstandort. Etwa das ehemalige Messerrestaurant in der Prager Straße.

... geht wirklich nichts über politisch korrektes Verhalten an unserer alterwürdigen Universität, liebe StudentInnen. Wo kämen wir denn hin, wenn eine ganze Generation angeheuer Philosophen, Soziologen und anderer Geisteswissenschaftler ohne diesen Verhaltenskodex in die rauhe Wirklichkeit entlassen würde?

Unikum

Powerfrau mit Herz für Signale

Fünf Lehrgebiete binnen zehn Jahren zu beackern - freilich kein Pappenstiel. Zumal, wenn es sich um Ableitungen jener Fächer handelt, die schon zu Schulzeiten beim einen oder anderen für Magen- und Grimmen sorgen.



Prof. Ines Rennert

„Mein Herz schlägt für Mathe und Physik“, gesteht Ines Rennert. Seit 1991 ist die 43jährige einzige Professorin an der Fachhochschule der Telekom, der ehemaligen Leipziger Ingenieurschule für Post- und Fernmeldewesen.

In ihrer Geburtsstadt Berlin absolvierte Ines Rennert eine Ausbildung zur Facharbeiterin für Nachrichtentechnik in den Fernsehstudios Adlershof.

Der Ausbildung folgte sogleich ein Studium: Automatisierungstechnik in Leipzig. Fortan beschäftigte Ines Rennert sich zum Beispiel mit der Konstruktion von Produktionsstreifen zur Autoherstellung.

Ubrigens: Wenn die Waschmaschine zu Hause kaputt ist, holt sich die Ingenieurin lieber Praktiker zur Reparatur - „da fehlen mir dann doch Zeit und Routine.“

Historische Fotos

Die Schau „Krankenhaus St. Jacob in historischen Fotografien um 1910“ ist wieder zu sehen.

Zukünftige Medien

An der Handelshochschule (HHL) spricht heute Pro-Sieben-Chef Georg Köfler zum Thema „Die Zukunft der visuellen Medien“.

Schwarze Löcher

Der Frage „Ein schwarzes Loch im Zentrum unserer Milchstraße?“ wendet sich am 29. Juni ein öffentliches Kolloquium der Fakultät für Physik und Geowissenschaften zu.

Campus Leipzig ist ein Gemeinschaftsprojekt der LVZ und des Diplom-Studiengangs Journalistik der Universität Leipzig.



Plagwitz als Insel für Absolventen

Zentrum hilft Studenten bei Firmengründungen

Das munter auf dem Karl-Heine-Kanal dahintuckende Motorschiffchen „Weltfrieden“ hat es in sich. Unter seiner Blechhaut haben Harald Klein (33) und Christian Machens (27), Absolventen der Hochschule für Technik, Wissenschaft und Kultur (HTWK), einen selbstentwickelten Wasserstoffmotor eingebaut.

Seit kurzem hilft in diesen Fällen das städtische Business & Innovation Centre (BIC) in Plagwitz, ein unscheinbarer, moderner Büroblock in der Karl-Heine-Straße 99.

Dennoch das von der Stadt getragene Projekt bietet kostenlose Beratung über Marktchancen, Risiken und Fördermöglichkeiten ihrer Idee.

Was auf der „Weltfrieden“ in Eigenbau entstand, soll nächstes Jahr ausgereift auch in Freizeitbooten und später sogar in Fähren zum Einsatz kommen.

Marcel Bathin von der HTWK-Forschungskontaktstelle entdeckt pro Jahr zwei bis zehn Kandidaten mit tragfähigen Ideen.

Für unternehmerische Eigeninitiative sieht sein Kollege Klaus Melzer von der Uni die Studenten bisher schlecht gerüstet.

Klein-Paris: Von wegen öder Ort

Zufälle gibt's. Da erscheint soeben Rainer Moritz' Abrechnung mit „Oden Orten“, in der Leipzig einen „Ehrenplatz“ bekommen hat.

Mittlerweile können sich alkoholgestählte Studenten zwar einigermaßen an den Honky-Tonk-Rhythmus gewöhnen.

das Stadtfest ohne größere Schäden an Leib und Seele überstanden, da stolperte man direkt in die dreitägige Uni-Fete.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt und tatsächlich eine Verbindung zum Moritzschen Vorwurf der Mittelmaßigkeit herstellt.



Haben den richtigen Antrieb: Mit ihrem Wasserstoffmotor und dem BIC kommen Christian Machens (links) und Harald Klein unternehmerisch gut voran.

OBM Tiefensee: „Eine Technische Fakultät muß her“

Frage: Wie kann der Wirtschaftsstandort Leipzig von der Uni profitieren?



OBM Tiefensee

OBM Wolfgang Tiefensee: Die Uni hat ein großes Potential, um hier Forschungen voranzutreiben.

Engagements: Wenn die Waschmaschine zu Hause kaputt ist, holt sich die Ingenieurin lieber Praktiker zur Reparatur - „da fehlen mir dann doch Zeit und Routine.“

trium. Durch unsere Kooperation haben wir Max-Planck-Institute hierher geholt. Ein ganz wichtiges Anliegen von mir ist der Aus- und Aufbau weiterer technischer Studiengänge.

Was heißt das konkret?

Universitäts- und Stadt engagieren sich zum Beispiel für das Biomedizinische Zentrum.

nehmen zugehen. Wir als Stadt können die Rahmenbedingungen schaffen, Studenten den Einstieg in die Wirtschaft zu erleichtern.

Sind die Bedingungen gegeben?

Es gibt immer noch Reserven. Ein Schritt in die richtige Richtung ist das kürzlich in Plagwitz eröffnete BIC für Absolventen mit tragfähigen Ideen.

Was können die Studenten tun?

Ich wünsche mir von ihnen, aufgeschlossener zu sein für Selbständigkeit und für Kooperation mit Unternehmen.

Interview: G. Schaulinski

Bakterien-Zuchtmethod zum Patent angemeldet



Normale Bdellovibrio-Bakterien

Ihr Name: Bdellovibrio-Bakterien. Ihr Nutzen: Sie nisten sich in Krankheitserreger wie Escherichia- oder Salmonella-Bakterien ein und fressen den Wirtskörper von innen auf.



Gezüchtete Bdellovibrio-Bakterien

Offen, charmant und selbstbewußt über höchste Werte gestritten

Menschenrechte und kämpfende Kulturen: Universitäts-Professor Georg Meggle weilte auf Philosophen-Weltkongreß im Iran

Georg Meggle will anrufen. Von Teheran nach Leipzig. Also spaziert er durch Irans Hauptstadt und sucht ein Telefon.



Prof. Meggle

deutung, Tag für Tag berichtet es fünf Stunden darüber. Die Tagung ist das größte intellektuelle Ereignis im Iran seit der islamischen Revolution von 1979.

schaft der Rechtsgelehrten“ und kritisiert, dies sei „nichts als die Wiedereinsetzung der früheren absoluten Monarchie“.

Einem großen Unterschied zu uns sieht Meggle aber nicht. Bei uns träten Experten als moderne Mediziner auf, der Zusatz „wissenschaftlich“ wirke wie Religion.

sames etwa zwischen Deutschen und Iranern. „Im Gegenteil, wir sind alle Menschen, die lieben und hassen, wenn auch verschiedene Dinge.“

Offen, charmant und selbstbewußt seien die iranischen Frauen gewesen. Frauen auf einem islamischen Kongreß? „Ja, mich überraschte, wie engagiert sie den Islam verteidigten, auf Kritik an der Religion reagierten sie zum Teil aggressiv“, erzählt Meggle.

bar ist. Für weitaus wichtiger als die freie Meinungsäußerung halten die Mullahs das Recht, daß auch die Ältesten in ihren Familien leben können.

„Die Welt schaut erwartungsvoll auf Iran. Seit kurzem nennen die USA das Land nicht mehr einen „Hauptterrorstaat“, wie Libyen gilt es bloß noch als „Schurkenstaat“.“

„Das Huhn kann nicht zurück ins Ei gelegt werden.“ Suen Eichstädt